



Bulletin der Klima-Grosseltern

Juli 2026

*Stolz auf unsere gemeinsamen Aktionen!
Over-Shoot-Day, Bilanz und Ausblick
Fossile Energien, Flugreisen...
Raus aus dem Prometheus-Traum !*

Leitartikel

Erlebte Ermutigung

Ein Grund, sich bei den Klima-Grosseltern zu engagieren, ist wohl bei vielen der Wunsch, etwas zu tun, die Leute aufzurütteln, endlich zu handeln! Momente des Zweifels kennen wir jedoch alle, und doch lassen wir uns unsere Hoffnung nicht nehmen. Kraft können wir aus der Gewissheit schöpfen, das Richtige zu tun - in den vergangenen Wochen gab es einige Beispiele, und unser Verein hatte häufig die Hand mit im Spiel:

Mitte Juni hat eine klare Mehrheit die bewusst irreführende „Nachhaltigkeits“-Initiative abgelehnt und NEIN gesagt zu ausgrenzenden Scheinlösungen. Hut ab vor den 55 %!

Ein starkes Gefühl von Gemeinschaft, Engagement und Zuversicht entstand am 11. Mai. bei der nationalen OSD-Aktion (Überschreitungs-Tag) auf dem Bundesplatz. Prägend waren das Tragen der Erdkugel, die Gruppenbild-Darstellung des Slogans „Mit 1 Erde gut leben“ und die kurzen Reden: Jene unseres Vorstandsmitglieds Jakob Huber (Hauptorganisator des Anlasses) finden Sie untenstehend.

Regionalgruppen der Klimagrosseltern veranstalteten an unterschiedlichen Daten im Mai zahlreiche Anlässe: Die Gelegenheit, unsere Botschaft vom ressourcenschonenderen Leben nach aussen zu tragen, hat unsere Gruppen gefestigt, und manche der Reaktionen haben uns bestätigt (s. hierzu auch der Beitrag weiter unten).

Ende April erschien kurz nacheinander im Tagesanzeiger und in Le Matin ein tolles Interview mit zwei Mitgliedern unseres Vereins, Sie finden es **HIER**.

Danach und im Zusammenhang mit dem OSD haben wir rund 30 neue Mitglieder und Sympathisant*Innen gefunden und das Interesse von grossen Medien geweckt. Eine Sendung auf SRF scheiterte daran, dass die von uns vorgeschlagenen 3 intergenerationellen, ökologisch lebenden Familien „zu wenig extrem“ waren. Das betrübt uns aber nicht, wollen wir doch anschlussfähige Lösungs- und Mitwirkungsansätze bieten und nicht abschreckend wirken: Kleine Schritte und politische Handlungen vieler Menschen führen zu Veränderungen.



Oder wie in der NZZ Emilio Marti, Professor an der Uni Rotterdam ausführte, «Wenn genug Menschen einfach einmal etwas fürs Klima tun, normalisiert dies den klimafreundlicheren Konsum».

Peter Ettlin, René Jaccard

Overshoot-Day 2026: Ein Zeichen für unsere Zukunft unter dem Motto «MIT 1 ERDE GUT LEBEN»

Dies ist unser dringender Aufruf zum verbindlichen Handeln: die Schweiz ist klimapolitisch nicht auf Kurs. Bereits heute, am 11. Mai, haben wir die uns zustehenden Ressourcen aufgebraucht. Wir sind hier und protestieren gegen zu wenig und zu langsames Tun – wir protestieren insbesondere gegen die politische Untätigkeit und Nonchalance.

Wir wissen genug. Wir wissen, dass individuelles klimafreundliches Handeln sehr zentral ist. Wir wissen auch, dass wir das Ziel von Netto Null bis 2050 nur erreichen, wenn die politischen Rahmenbedingungen für eine klimaneutrale Schweiz jetzt aufgegleist werden. Es darf nicht sein, dass die Schweiz 2,8 Erden braucht. Denn so leben wir auf Pump und auf Kosten ärmerer Länder und künftiger Generationen.

Unsere Forderungen lauten:

Es muss ein gesetzlich verbindlicher Reduktionspfad festgelegt werden; höchste Priorität hat der sofortige Ausstieg aus Kohle, Öl und Gas sowie die massive Förderung von Sonne, Wind und Wasser.

Konsum, Importe und Finanzplatz müssen in diesen Reduktionspfad einbezogen werden.



Öffentliche und private Gelder werden in Zukunftslösungen investiert, wie zum Beispiel Energieeffizienz, Gebäudesanierungen, Kreislaufwirtschaft, Wiederherstellung von Ökosystemen.

Die Klimaanpassung in Städten und Dörfern soll gerecht vorangetrieben werden. Das Wohlergehen der Bevölkerung steht über dem wirtschaftlichen Wachstum.

Zusammengefasst: Die Klimapolitik schützt die Gesundheit der Bevölkerung, eine intakte Natur und setzt sich für mehr Gerechtigkeit ein.

Dies ist unser Plädoyer für eine Schweiz mit Zukunft.

Wie gesagt, wir alle können viel beitragen, vom klimafreundlichen Konsum bis zum klimafreundlichen Wählen. Der frühe Termin des Schweizer Overshoot Days ist kein Naturgesetz, sondern das Resultat von individuellen, politischen und wirtschaftlichen Entscheidungen.

Wir haben nur diese eine Erde. Darauf lässt sich sehr gut leben. Tragen wir ihr Sorge – für unsere Kinder und Grosskinder, für zukünftige Generationen und solidarisch mit den ärmeren Ländern des globalen Südens.

Jakob Huber, KliGro-Vorstand: Leicht abgeänderte Rede anlässlich der Aktion auf dem Bundesplatz

Nein zur Rückkehr der Atomkraftwerke!

Am 19. Juni dieses Jahres hat das Schweizer Parlament das seit 2018 geltende Kernenergiegesetz geändert und das Verbot des Baus neuer Atomkraftwerke aufgehoben. Damit stellt es den heute beschlossenen Ausstieg aus der Kernenergie und den Umstieg in erneuerbare Energien in Frage.



Eine Koalition aus GP, SP und Greenpeace hat am 30. Juni ein Referendum gegen diese Gesetzesänderung lanciert. Sie weist auf die sehr hohen Kosten neuer Atomkraftwerke hin, welche den weiteren Ausbau von nachhaltigen Energien bremsen und erneut Abhängigkeiten von ausländischen Uranlieferanten schaffen würden.

Weitere Informationen finden Sie unter [Atomallianz Ausstieg](#)

Françoise Boris

Raus aus der Oelpreisfalle!

Diesen Appel des Vereins Klimaschutz haben wir Klima-Grosseltern von Beginn weg voll unterstützt. Die angestrebten und innert kurzer Zeit zusammengekommenen 10'000 Unterschriften sind am 18. Juni der Bundeskanzlei überreicht worden, nun liegt es an den Politikern in Bundesbern zu handeln. [Hier](#) zum Text im Wortlaut.



René Jaccard

Mobilitätsbon-Initiativ

Folgende Rückmeldungen haben wir vom Initiativkomitee erhalten:

- „Tatsächlich sind von den Klima-Grosseltern aus der ganzen Schweiz bereits beinahe 1'000 Unterschriften eingetroffen. Das hilft uns sehr weiter!“
- «Übrigens super, wie ihr Unterschriften sammelt - es ist toll, diese Unterstützung zu spüren».

Auch vom Vorstand ein DANKE an alle aktiven Sammler*innen.



Insgesamt wurden schon fast 50'000 Unterschriften gesammelt – d.h. 50'000 fehlen noch. [Hier](#) kann man sich Sammelaktionen anschliessen oder selber welche starten .

Wir bleiben dran: Nächstes Ziel 2'000 Unterschriften von uns.

Unterschriftenbögen der Klima-Grosseltern auf der [Website](#).

Peter Ettlin

Overshoot Day 2026

Neben der gesamtschweizerischen Aktion am 9. Mai auf dem Bundesplatz fanden in der ganzen Schweiz über 10 Kundgebungen in verschiedenen Regionen statt. Mit Standaktionen, Theater, Mahnwachen und Schwerpunktthemen wurde die Botschaft des Overshoot-Day, nämlich die Erderhitzung, den Menschen nähergebracht.

Beim Rückblick in der Interregio-Sitzung der deutschen Schweiz wurde die Strahlkraft dieser gesamtschweizerischen Aktion als sehr wertvoll



In Aarau



In der Zentralschweiz

erachtet, auch wenn die Mitteilungen in der Presse noch vielfältiger sein könnten. Weiter wurde die Zusammenarbeit, die Vernetzung mit anderen Institutionen als hilfreich hervorgehoben. Eine Weiterführung dieser Aktion, mit einem neuen Flyerauftritt wurde von Teilnehmer:innen begrüsst. Auf ein Wiedersehen im 2027!

Manfred Knausz

Economy, Business oder First – was bedeutet die Sitzplatzkategorie im Flugzeug fürs Klima?

Viele sind sich nicht bewusst, was es für die Klimabelastung bedeutet, sich eine komfortablere Kabinenklasse zu leisten. Hier ein konkretes Beispiel:

Als Basis für die Berechnung dient ein typisches Flugzeug der SWISS, ein Airbus A 330 mit 220-230 Sitzplätzen. Der durchschnittliche Verbrauch aller Flüge der Lufthansa-Gruppe im Jahr 2024 betrug pro Passagier*in 3,38 Liter Kerosin pro 100 km. Pro Liter Kerosin entstehen 2,48 kg CO₂, also 84,8 g pro Flugkilometer.

In grosser Höhe nimmt die Klimawirkung der Flugzeugabgase ca. um den Faktor 2,7 zu, insbesondere durch die Bildung von Kondensstreifen, Stickoxiden und Russpartikeln, wodurch die Klimabelastung auf 226 g CO₂e (CO₂-Äquivalente) pro Flugkilometer und Durchschnittspassagier*in ansteigt.

Zur Bestimmung der Klimabelastung in den verschiedenen Platzkategorien wird der Flächenanteil pro Passagiersitz verwendet. Beim Airbus 330 der SWISS steigt der Platzbedarf von Economy, Premium Economy, Business und First im Verhältnis 1 : 1,45 : 2,2 : 4,7.



Für die Klimabelastung pro Fluggast ergibt sich

- 170 g CO₂e pro km in Economy
- 245 g CO₂e pro km in Premium Economy
- - 380 g CO₂e pro km in Business
- - 800 g CO₂e pro km in First.

Wer sich den Komfort eines Business-Tickets leistet, verursacht die Klimabelastung von mehr als zwei Economy-Fluggästen.

Auf einem Retourflug Zürich - New York (2 x 6'300 km) verbraucht ein Airbus A 330 rund 100'000 Liter Kerosin. Legt man die zugehörigen Emissionen auf die Passagiere um, resultieren in der Economy-Klasse 2,2 Tonnen CO₂e. In der Premium Economy sind es bereits 3,2 Tonnen, was knapp einer Fahrt zum Mond und zurück mit dem TGV entspricht (770'000 km!) !

Auch wenn unter anderen Annahmen etwas andere Zahlen gelten mögen, es gilt: **Höherer Komfort im Flugzeug hat auch für das Klima einen hohen Preis.**

In einer späteren Ausgabe des Bulletin werden wir auf die Kompensation von Flug-Emissionen eingehen.

Lorenz Perincioli, Arbeitsgruppe Reisen (tourismus@klimagrosseltern.ch)

Ausstieg aus fossilen Brennstoffen – die Hoffnung der Santa-Marta-Konferenz

Nach der COP 30 in Belém (Brasilien) im November 2025 entstand die Idee einer Konferenz ausserhalb des Rahmens der UNO.

Ziel dieser neuen Initiative war es, im Anschluss an den COP-Prozess eine Vereinbarung über einen Fahrplan für den Ausstieg aus fossilen Brennstoffen zu erzielen. Kolumbien und die Niederlande luden deshalb im April 2026 zu einer Konferenz in Santa Marta (Kolumbien) ein. An dieser nahmen motivierte Staaten und Vertreter der Zivilgesellschaft, der Wissenschaft und der



Wirtschaft teil. 60 Länder, darunter die Schweiz und mehrere Länder, die Erdöl und Erdgas produzieren (Nigeria, Angola, Mexiko, Brasilien und Norwegen), entsandten Delegationen. Die USA, China, Russland, Saudi-Arabien und die Golfstaaten waren nicht eingeladen.

Die Konferenz, die darauf abzielte, multilaterale Blockaden zu überwinden, indem sie Vielfalt des Wissens in den Mittelpunkt der Entscheidungen stellte, schuf eine einzigartige Dynamik. Sie eröffnete neue Möglichkeiten der globalen Zusammenarbeit in Bezug auf sozioökologische Fragen. Laut der kolumbianischen Umweltministerin war dies «der Beginn einer neuen Klimademokratie».

Obwohl die erste Konferenz über den Ausstieg aus fossilen Brennstoffen nicht zu einem Abkommen geführt hat, wird der Prozess bei einer zweiten Konferenz im Jahr 2027 fortgesetzt, die von Tuvalu und Irland gemeinsam organisiert wird. Die Hoffnung ist gross, dass aus der Konferenz von Santa Marta konkrete Massnahmen und Prioritäten hervorgehen, die die künftigen Klimaverhandlungen, insbesondere die COP 31 in Antalya (Türkei) im November dieses Jahres, prägen werden.

Laut [Alliance Sud](#), dem 'Schweizer Kompetenzzentrum für internationale Zusammenarbeit und Entwicklungspolitik', liegt die wichtigste Erkenntnis der Konferenz vielleicht in «der enormen

Energie, dem Fachwissen und der Motivation der Zivilgesellschaft und der wissenschaftlichen Akteure».

Eva Affolter-Svenonius

Neue Hitzestudie: Teilnehmerinnen und Teilnehmer gesucht!



Das renommierte Swiss TPH (schweizerische Institut für Tropenmedizin und Public Health), das seit vielen Jahren hochwertige Forschungsarbeit im Bereiche Hitze in der Schweiz durchführt, sucht für eine neue Verlaufsbeobachtungsstudie ältere Personen. Falls Sie interessiert und bereit sind, über den Zeitraum von ca. 2 Jahren wiederholt

elektronische Fragebögen zu beantworten, melden Sie sich bitte [hier](#) wo auch weitere Informationen zu finden sind.

René Jaccard

Agenda

Der Sommer ist da... unsere Treffen werden seltener... Aber schauen Sie auch auf unserer Website nach den lokalen Terminen unserer fünfzehn regionalen Gruppen: Es gibt immer noch viel zu tun!

Sie finden alle Ankündigungen der Regionalgruppen / Ortsgruppen auf unserer [AGENDA](#).

Nach dem 14. Juni: Prometheus muss gebremst werden!

Die Ergebnisse der Abstimmung vom 14. Juni haben gezeigt, wie wichtig es ist, auf die Sorgen aller bezüglich des Bevölkerungswachstums und seiner Auswirkungen auf die Umwelt einzugehen.

Jean Martin stellt uns [HIER](#) die Frage nach dem Schrumpfen und dem Ende des Prometheus-Traums.



Augenzwinkern : [Atomkraft - Der Staat bezahlt](#), ein Comic von Gos und Thévoz.

Nächste Ausgabe : Mitte September

Françoise Boris, René Jaccard, Gondini Ragaz